

Westermälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Pf.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Pf.
Bei Wiederholung Rabatt.

N^o 95.

Fernsprech-Anschluß Nr. 87.

Marienberg, Dienstag, den 28. November.

1916

Amtliches.

Marienberg, den 23. November 1916.

Terminkalender.

Freitag, den 1. Dezember cr. letzter Termin zur Erledigung meiner Umdruckverfügung vom Juni v. Js. — R. N. 5514 — betreffend Einreichung der Nachweisung über die gezahlten Familienunterstützungen, soweit sie aus Reichsmitteln erstattet werden, im Monat November 1916.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Berlin W. 9, den 30. Oktober 1916.

Im § 1 Abs. 2 Nr. 2 Satz 2 der Verordnung über Delfrüchte und daraus gewonnene Produkte vom 26. Juni 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 842) ist ganz allgemein angeordnet, daß die zur Herstellung von Nahrungsmitteln von den Lieferungspflichtigen zurückgehaltenen Mengen von den Mühlen nur bei Vorlegung und Abnahme eines Erlaubnisbescheines zur Verarbeitung angenommen werden dürfen. Zu Nr. 3 des Abs. 2 des genannten Paragraphen ist es nun fraglich geworden, ob die Eigentümer von Leinsamen die von ihnen zurückgehaltenen Mengen auch zu Del verarbeiten lassen dürfen und ferner, ob diese Herstellung von Del ebenfalls der obengenannten Kontrollvorschrift untersteht. Beide Fragen sind zu bejahen. Ich bitte daher ergebenst, die Behörden hierauf aufmerksam zu machen und sie mit den nötigen Anweisungen zu versehen. Da es sich jedoch nur um die Gewinnung von Del für die eigene Hauswirtschaft handeln kann, so ist ein Verkauf des Deles unzulässig. Es dürfte auch ein erhebliches öffentliches Interesse daran bestehen, daß derartige Del nicht zu übertriebenen Preisen in den Handel kommt.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts.

J. B. gez. v. Braun

Berlin W 8 den 11. November 1916.

Zur ordnungsmäßigen Durchführung der auf den 1. Dezember 1916 angeetzten allgemeinen Volkszählung ist eine besonders rege Beteiligung der Beamten als freiwillige Zähler unentbehrlich. Ich ersuche daher, auf eine solche Beteiligung hinzuwirken und den als Zähler tätigen Beamten innerhalb der dortigen Zuständigkeit die erforderlichen Dienstleistungen, und zwar nicht nur am Zähltag selbst, sondern auch für das Austeilen und Wiedereinsammeln der Zählpapiere am Tage vor und am Tage nach dem 1. Dezember zu gewähren.

Von noch größerer Bedeutung für die vorliegende Aufgabe ist die umfassende Beteiligung der Lehrerschaft aller mir unterstellten Unterrichtsanstalten, da anderfalls

die Gemeinden jetzt, wo viele sonst geeignete Kräfte unter der Fahne stehen, häufig außerstande wären, das Zählungsgeschäft mit der gebotenen Pünktlichkeit und Genauigkeit zu erledigen. Ich vertraue daher, daß Oberlehrer und Oberlehrerinnen, Lehrer und Lehrerinnen, sofern nicht ein zwingender Grund ihre Mitwirkung durchaus unmöglich macht, das Ehrenamt eines Zählers gern freiwillig übernehmen und die damit verbundene Arbeit pünktlich und sorgfältig ausführen werden.

Auch die freiwillige Beteiligung geeigneter älterer Schüler der höheren Lehr- und Lehrerbildungsanstalten unter Aufsicht ihrer Lehrer ist zu fördern. Diese Schüler sind seitens der Schule auf die Bedeutung der Volkszählung hinzuweisen und über ihre Aufgaben und Pflichten als Zähler eingehend zu unterrichten.

Erfahrungsgemäß fällt die Hauptarbeit des Zählers auf den Tag nach der Zählung, auf den 2. Dezember, an dem das Wiedereinsammeln der Zählpapiere und deren Nachprüfung zu erfolgen hat, während am 1. Dezember weniger die Vormittags-, als vielmehr die Nachmittagsstunden von Zähler darauf zu verwenden sein werden, die Bevölkerung zur pflichtmäßigen Ausfüllung der Erhebungspapiere anzuhalten. Ich bestimme deshalb, daß an den Volks- und Mittelschulen der Unterricht der Regel nach am 1. Dezember nur nachmittags, am 2. Dezember aber ganz ausfällt, mit Ausnahme solcher Schulen oder Klassen, deren Lehrkräfte an der Zählung nicht beteiligt werden.

Der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten.

von Trost zu Solz.

Königliche Kreis Schulinspektion Marienberg.

Marienberg, den 23. November 1916.

Vorstehender Erlaß des Herrn Ministers wird zur Kenntnis und Beachtung hierdurch mitgeteilt.

Henn.

An die Herren Orts Schulinspektoren und Lehrer.

Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Futtermittel vom 5. Oktober 1916.
(Reichs-Gesetzbl. S. 1108).

1. Saatstelle.

Die im § 2 Abs. 2, Nr. 3 erwähnte, von der Landeszentralbehörde zu bezeichnende Saatstelle ist die Landwirtschaftskammer des Bezirkes, aus dem die Lieferung erfolgt und die Saatstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin. Die Zuständigkeit der Saatstellen ist durch die Bekanntmachung vom 23. Juli 1916 geregelt.

2. Anerkanntes Saatgut.

Anerkanntes Saatgut im Sinne des § 2 Abs. 2 Nr. 3 ist Saatgut, das von einer preussischen Landwirtschaftskammer oder von der deutschen Landw.-Gesellschaft in Berlin als Saatgut anerkannt ist. (Als anerkannte Saatgutwirtschaften gelten solche Wirtschaften, die in der Sondernummer des gemeinsamen Tarif-Verkehrsanzeigers für den Güter- und Tierverkehr im Bereiche der Preussisch-Hessischen Staatseisenbahnverwaltung, der Militäreisenbahn, der Mecklenburgischen und Oldenburgischen Staatseisenbahnen und der Norddeutschen Privateisenbahnen vom 16. September 1916 nebst Nachträgen, Ergänzungen und Berichtigungen aufgeführt sind.)

3. Zuständige Behörde.

Zuständige Behörde im Sinne der §§ 6, 8 ist der Landrat (Oberamtmann) — in Stadtkreisen der Gemeindevorstand — des Bezirkes, aus dem die Lieferung zu erfolgen hat.

4. Schiedsgericht.

Das Schiedsgericht besteht aus einem Vorsitzenden und vier Mitgliedern. Der königlich Preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ernannt den Vorsitzenden, die Mitglieder und deren Stellvertreter.

Das Schiedsgericht entscheidet in einer Besetzung von vier Mitgliedern außer dem Vorsitzenden.

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte ist von den Sitzungen des Schiedsgerichts zu benachrichtigen. Sie ist befugt, Vertreter ohne Stimmrecht zu denselben zu entsenden.

Bei Entscheidungen des Schiedsgerichts über die Angemessenheit des Preises (§ 6 Abs. 2) ist ausschließlich der Gehalt und die Beschaffenheit der Ware zur Zeit des Gefahrüberganges maßgebend. Anschaffungspreis, Zinsen, Unkosten oder Gewinn bleiben außer Betracht.

Die gesetzlich bestimmten Grenzpreise gelten — auch soweit sie nicht ausdrücklich durch eine bestimmte Beschaffenheit der Ware bedingt sind — als angemessen für gesunde Ware von mittlerer Art und Güte frei Eisenbahnwagen oder Schiff (in Wahl der Bezugsvereinigung) Verladestelle des Eigentümers. Entspricht die Ware dieser Voraussetzung nicht, so hat ein entsprechender Preisabschlag einzutreten.

Die Preise stellen die Grenze dar, die bei den Entscheidungen nicht überschritten werden darf. Wird dem Eigentümer dieser Preis geboten, bedarf es, falls er gleichwohl die Festsetzung des Preises beantragt, vor der Entscheidung einer materiellen Nachprüfung nicht.

Vor der Entscheidung ist die Bezugsvereinigung zu hören.

Der Erbe von Buchenau.

Roman von Herbert von der Osten.

26

„Hörst Du, wie sie jubeln, daß sie leben dürfen?“ fragte Hans Dietrich. „Siehst Du, wie die Blumen, all die winzigen Klänzchen dem Lichte zustreben in unbedenkter Wonne an dem Leben? Daß sie Dich lehren, dieses Glück zu erkennen.“

Die breite Brust des Freiherrn weitete sich, um in tiefen Hügen die Morgenluft zu trinken, die ihnen eine ganze Welle von Wohlgeruch entgegenwehte. Ernst fügte er hinzu: „Ich fühle es ordentlich, wie mit jedem Hauche dieser reinen Luft mir frische Kraft zu neuem Schaffen in den Adern wächst.“

Hasso hatte seinen worttargen Onkel nie so sprechen hören. Dieses strenge Gesicht nie so leuchten sehen wie heute. Auch seine schönheitsdürstige Seele verschloß sich dem Zauber des Morgens nicht; aber in dem Dunst der Ställe vergaß er die Sonette wieder, mit denen er das Naturerwachen hatte bezaubert wollen. Uebel und weh wurde ihm bei den Auslassungen des Inspektors, der ihn in selbstbewusstem Stolz vor seine Schatzgrube, „den Misthaufen“, führte, um ihm zu zeigen, wieviel der kostbaren „Jauche“ er noch enthielt. Er glaubte den widerlichen Stallgeruch noch zu spüren, auch wenn er die Sachen, denen er sich mitgeteilt, längst mit einem anderen Anstrich vertauscht hatte, um zu Tisch vor Tante Marga zu erscheinen.

Bei jeder Mahlzeit forschte er in ihren Augen, ob sie ihm nicht die ersehnte Nachricht bringen würde; doch Tag auf Tag verging, ohne daß sich sein Hoffen erfüllte, und mit jedem dieser neuen Tage wurde ihm die aufgezwungene Arbeit widerwärtiger.

Hans Dietrich leitete seinen Neffen selbst an, und er tat es nicht in unfreundlicher Weise; er verlangte auch nicht zu viel; aber Hasso mußte von der Pike auf lernen; denn Hohenegge fand, daß der Herr nur das richtige Urteil über die Leistungen der Knechte haben kann, wenn er ihre Arbeit selbst verrichtet hat.

Seit zehn Wochen tat Hasso nun schon Dienst.

„Du hast ein schönes Anfahrtsjahr,“ sagte der Onkel zu ihm, als sie am Feierabend ihren üblichen Spazierritt un-

ternahmen. „So herrlich wie in diesem Sommer stand das Korn lange nicht. Sieh nur, wie die Halme sich niederbeugen! Sie können ihren Segen kaum noch tragen.“

Er ließ im Vorbeigehen ein paar Ähren durch die Hände gleiten. Ein Strahl der untergehenden Sonne traf sie. Sie leuchteten auf wie Gold.

„Es ist auch Gold,“ erklärte Hans Dietrich und wie Andacht klang es aus der tiefen Stimme.

„Ich hoffe bestimmt, mit der Zeit wird es auch Dir Freude bereiten, dieses Gold zu heben, das in Deinem Grund und Boden schlummert,“ fuhr er nach kurzem Schweigen fort. „Du mußt es nur erst verstehen lernen, all das reiche, blühende, warme Leben, das in tausend Trieben aus der Erde sproßt und wächst.“

Sie hatten eine Höhe erklimmt, von der aus man weit hinab in das Tal blicken konnte. In dem Meer der wogenden Halme zu ihren Füßen flüsterte der Abendwind.

„Er erzählt Dir die Geschichte Deines Stammes, Hasso,“ sagte der Freiherr, „und die, dachte ich, müßte einem Hohenegge interessanter sein, als fremder Völkergeschichten. Mit ihrem Blut haben Deine Ahnvordern sich dieses Land erkämpft; ihre Art hat diese Forsten gelichtet, ihre Hand die jungen Wälder dort gepflanzt. Deiner Väter Arbeit steckt in jedem Felde. Ihr Geist, ihr Segen umgibt Dich auf jedem Schritt; das ist der Zauber und die starke Macht der Heimat.“

Hassos Blick flog über die junge Tannenschonung fort nach Westen, wo die Fenster des Jagdschlösschens im Rot der untergehenden Sonne glühten. Ihm war dort die Heimat.

Hans Dietrich war der Richtung seines Blickes gefolgt; aber er sah nur den Schornstein der Fabrik, die Schmidt, um seinen Feind zu ärgern, auf Hohenegger Gebiet gebaut hatte. „Daß die uns mit ihrem Rauch und Schmutz das beste Stück unseres Weizenfeldes bewirkt, müssen wir nun schon dulden,“ seufzte er. „Aber wir wollen es uns zum Sporne werden lassen, das um so fester zu halten, was uns geblieben ist.“ Er zeigte mit der Gerte nach Norden, wo wie flüchtiger Stahl die blauen Wogenkämme der Ostsee den Horizont begrenzen. „So weit reicht Buchenauer Land,“ sagte er stolz.

„Und wann wird es mir gehören?“ dachte Hasso. Er

schaute an der Hüninggestalt seines Onkels empor, die ausjah, als ob sie noch einem Menschenalter trotzen wollte.

Hans Dietrich las die Gedanken von seiner Stirn. Der helle Glanz in seinem Auge erlosch. „Freilich, daß ich in ein oder zwei Jahren sterbe, kann ich Dir nicht versprechen.“

Ein Gertenschlag trieb den Hasso an, in weitem Sahe vom Hügel herab talwärts zu galoppieren.

Hasso folgte ihm langsam, daß der Wind vorwärts Stürmende bald seinen Rücken entwand. Er hatte das auch gewollt; denn das Reiten war ihm nur ein Vergnügen, wenn er sein Pferd nicht an das Onkels Hasso anpassen mußte. Jagen, mit der Windsbraut um die Wette, wenn die Sehnsucht nach der Ferne ihm die Brust durchdrückte, oder im Schritt durch die Äcker schweifen, wenn er träumen wollte, das war's, was der Jüngling liebte.

Als Hasso in die Allee einbog, die zum Schlosse hinaufführte, begegnete ihm die Frau des Tischlers Steffen aus dem Dorfe. Sobald sie ihn bemerkte, stürzte sie auf ihn zu: „Ich überlebte es nicht, wenn ich hier fort müßte,“ jammerte sie; „aber der gute Herr wird's nicht dazu kommen lassen! Ich bin ihm ja so dankbar, daß er dem Steffen nach will, obichon er eben erst vom weiten Ritt zurückkam und obichon Besuch da ist; nur ein anderes Pferd läßt er sich fitteln; denn während ich auf den gnädigen Herrn wartete, ist der Steffen doch nun schon unterwegs nach Waldhagen!“

Hasso reizte es nicht, zu ergründen, was der Onkel zum Wohl von diese Steffen in Waldhagen zu tun gedachte. Nach dem Sinn der Tante müßte es nicht sein; denn als Hasso sich den Verwandten, die mit dem Grafen Jech an der Kampe standen, zugesehlt, sah er, daß die Tante den Arm ihres Mannes umklammerte, als ob sie ihn von etwas hätte zurückhalten wollen. Auch Graf Jech schien dies versucht zu haben.

Hans Dietrich aber war natürlich nicht zu bescheiden. „Was soll mir denn geschehen,“ lachte er. „Ich werde mich nicht in der Versammlung. Ein paar böse Zungen haben es, die mir nachsagen werden, daß ich mich an die Väter gewöhnt, um dem Erlaßhof die Wälder abzuräumen, und das muß ich eben dulden; denn ich hab's der Tante schon einmal versprochen, ihren Mann noch einmal zu besuchen.“

Antragsteller hier nicht nötig und wegen der vielen anderen hier zu erledigenden Sachen auch nicht erwünscht ist.

Marienberg, den 27. November 1916.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Marienberg, den 23. November 1916.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Unter Bezugnahme auf meine Rundverfügung vom 20. April 1915 - K. A. 3147 - ersuche ich Sie, mir zwecks Erwirkung eines Zuschusses aus Reichs-Staatsmitteln eine genaue Zusammenstellung über den aus Gemeindemitteln im Monat November 1916 gemachten Gesamtaufwand in Mk. für Kriegswohlfahrtspflege, getrennt nach den vorgeschriebenen drei einzelnen Titeln anzufertigen und bis zum 1. Dezember d. Js. bestimmt vorzulegen. Alle nicht fristgerecht hier ein gehenden Berichte müssen bei der Verteilung der Zuschüsse unberücksichtigt bleiben.

Der Kreis Ausschuss des Oberwesterwaldkreises.

Marienberg, den 24. November 1916.

Der Fleischbeschauer Kindler in Liebenscheid, der zum Heeresdienst eingezogen worden ist, hat von mir die Erlaubnis erhalten, während seiner öfteren Beurlaubungen die Fleischschau in seinem Bezirke, umfassend die Orte Liebenscheid, Löhnfeld und Weissenberg vorzunehmen. Die Herren Bürgermeister der drei vorgenannten Orte ersuche ich, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Der Königliche Landrat.

Der Krieg.

Tagesberichte der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 24. Nov. (W. B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Nebel und Regen keine größeren Kampfhandlungen.

Forsch durchgeführte Patrouillen-Unternehmungen mecklenburgischer Grenadiere und Jäger und des Infanterie-Regiments Bremen nordöstlich von Arras brachten aus den englischen Gräben 36 Gefangene ein.

Nordöstlich von Beaumont holten Abteilungen des Badischen Infanterie-Regiments Nr. 185 vier Offiziere und 157 Engländer sowie ein Maschinengewehr aus der feindlichen Stellung.

Heeresgruppe Kronprinz.

Im Apremont-Walde östlich von St. Mihiel griff nach starker Feuertorbereitung französische Infanterie an. Sie wurde abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Nahe der Ostseeküste, nördlich von Smorgon, sowie an der Serwieser- und Schischara Front nahm das feindliche Artilleriefeuer zu.

Russische Abteilungen, die dicht am Meere, in Gegend von Kraschin und bei Dzierki im Gebiet des oberen Styr vorgingen, wurden zurückgetrieben.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Wieder griffen bei Batca Neagra im Snyergno-Gebirge russische Kompagnien ohne jeden Erfolg unsere Stellung an.

Im Mt-Tale ist Kamien Balcea genommen. Auf den Höhen nördlich von Curtea de Arges leistet der Rumäne noch hartnäckigen Widerstand.

Im Gelände östlich des unteren Alt hat unter Führung des Generalleutnants Grafen von Schmettow deutsche Kavallerie eine sich zum Kampf stellende rumänische Kavallerie-Division geworfen und ist in siegreichem Vorwärtsdringen.

Die vom Alt ostwärts führenden Straßen sind mit flüchtenden Fahrzeugkolonnen belegt, deren Weg sich durch in Brand gesteckte Ortschaften kennzeichnet.

Mit den über die Donau gegangenen Kräften ist Fühlung aufgenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

Ein durch Feuer von See unterstützter Vorstoß feindlicher Schützen längs der Küste gegen den rechten Flügel der Dobrudschka-Armee scheiterte.

Unter den Augen des Generalfeldmarshalls von Mackensen ist der Uferwechsel der für die weiteren Operationen in West-Rumänien bestimmten Donau-Armee planmäßig durchgeführt. Wir stehen vor Alexandria.

Bei Ueberwindung des infolge des Tauwetters hochangesehwellenen Stromes durch die Kampftruppen wirkten in hervorragender Weise neben unseren braven Pionieren auch Teile des kaiserlichen Motorboot-Korps, der k. u. k. Donauflotte unter Kommando des Linien-Schiffskapitäns Lucia und die österrösch-ungarischen Pionierabteilungen des Generalmajors Bangl mit.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die ganze Alt-Vinie in unserer Hand.

Berlin, 27. Novbr. abends (W. B. Amtlich).

Im Westen und Osten nichts besonderes.

In Rumänien ist die ganze Alt-Vinie in unserer Hand

In Monastir-Ebene und den Bergen im Cerna-Bogen schwere Niederlage der Entente durch Scheitern eines großen Angriffs von Truova (nordwestlich Monastir) bis Rakova.

Königstein i. T., 24. Nov. Heute Nacht gegen 3 Uhr ist die Großherzogin-Mutter von Luxemburg auf ihrem Schlosse in Königstein verstorben.

Die verewigte Fürstin war die zweite Gemahlin des Großherzogs Adolfs von Luxemburg, Herzog zu Nassau; sie war geboren als Prinzessin von Anhalt-Deschau am 25. Dez. 1833, vermählt am 23. April 1851.

Königstein, 26. Nov. Im Trauerhause verweilen die Großherzogin Hilda von Baden und deren Gatte, der Großherzog, ferner die Großherzogin-Witwe Maria Anna von Luxemburg. Die regierende Großherzogin Maria Adelhaid von Luxemburg trifft mit ihren Schwestern heute nacht im Schlosse ein. Ueber die Trauerfeierlichkeiten ist bisher folgendes festgesetzt. Die Leiche wird am Samstag abend vom Schlosse nach der evangelischen Kirche gebracht und hier bis Dienstag aufgebahrt. Am Sonntag und Montag abend werden in der Kirche Trauergottesdienste abgehalten. Dienstag früh wird die Leiche in feierlichem Zuge durch die Stadt nach dem Bahnhof gebracht, von wo sie durch einen Sonderzug nach Weilburg an der Lahn geführt wird. Die feierliche Beisetzung in der Weilburger Familiengruft erfolgt am Dienstag nachmittag 1/2 Uhr.

Reiche Beute in Krajowa.

Ueber die bei der Einnahme von Krajowa in unsere Hände gefallene Beute erfährt der Korrespondent des Berl. Tagebl., daß die hochgespannte Erwartung weit übertroffen wurde. Die erbeuteten großen Vorräte an Del, Petroleum, Gummi und Benzin werden unserer Heeresleitung willkommen sein.

„Planmäßig“ wie es längst im amtlichen Bericht hieß, schreiten in der Walachei die Operationen fort. Der kurze Satz ist aus früheren Hindenburgischen Meldungen bekannt genug, um uns die Zuversicht zu geben, daß bald weitere gute Nachrichten folgen werden. Die Bottruppen der Armee Falkenhayn haben den Alt erreicht und überschritten. Der Widerstand des Feindes wurde gebrochen. Vor Krajowa, wo es gelang, einige hundert Eisenbahnwagen mit außerordentlich reichem Inhalt zu erbeuten, führen mehrere Straßen nach Osten, die nördliche nach Slatina im Altal, die südliche nach Caracula.

Wien, 27. Novbr. Kaiser Karl erschien heute zum ersten Male als Monarch in der Hofburg. Er wurde auf dem Wege von Schönbrunn nach der Hofburg von dem Publikum mit großer Begeisterung begrüßt. Der Kaiser empfing in der Hofburg den apostolischen Nuntius und sodann die Botschafter die Botschafter der Türkei, der Vereinigten Staaten und Spaniens in besonderen Audienzen.

Von Nah und Fern.

Marienberg, 28. Nov. Das Totenfest ist würdig und ernst, wie es seinem Charakter geziemt, auch in diesem Jahre an uns vorübergegangen. Sehr zahlreich war der Besuch des Gotteshauses und eine ebenso starke Gemeinde weilt draußen auf dem Friedhofe in stiller Andacht an den Gräbern der Entschlafenen. Möge allen jenen, in deren Herzen die Trauer um einen zu früh Verbliebenen herbe Wunden hinterließ, die stille ernste Totensonntagsfeier zum lindernden Balsam werden und ihnen helfen, den schweren Verlust ergebener und geselligter zu tragen!

Die Fettversorgung Deutschlands ist durch die Tätigkeit der Reichsstelle zur Zeit einer Neuordnung unterworfen. Es wird bei dieser Neuordnung darauf hingearbeitet, eine gewisse Nivellierung der Verteilungsmengen in ganz Deutschland zu erreichen, und es hat sich bei den Feststellungen ergeben, daß in einzelnen Städten des Regierungsbezirks Wiesbaden mehr ausgegeben wird als in vielen anderen Teilen Deutschlands und daß die bisher hier verteilten Mengen den Durchschnitt übersteigen. Dazu tritt, daß die Neuregelung eine ganz besondere Berücksichtigung der Schwerstarbeiter vorsieht und daß diese, soweit es möglich ist, mit der doppelten Menge beliefert werden sollen wie die übrige Bevölkerung. Es wird also eine Ermäßigung der Fettationen eintreten müssen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß jede Neuregelung wenigstens während der Uebergangszeit eine Stockung in den Lieferungen und damit eine Ermäßigung bedingen muß, umso mehr als diese Neuregelung in der Zeit der geringsten Milch-erzeugung fällt, sodas von der Zukunft eher eine Besserung zu erwarten ist. Die Bezirksfettstelle wird sich in ihrer nächsten Sitzung mit diesen Fragen zu beschäftigen haben. Nach den bis jetzt feststehenden Ziffern ist anzunehmen, daß die Fettmenge auf 62 1/2 g pro Kopf und Woche festgesetzt wird, während den Schwerstarbeitern eine entsprechende Zulage gewährt wird. Die Selbstversorger werden sich mit 125 g pro Kopf und Woche begnügen müssen.

Von den Postanstalten müssen häufig Feldpostbriefe wegen Ueberschreitung der Gewichtsgrenze den Absendern zurückgegeben werden. Bei den Erdörterungen hierüber geben die Absender vielfach der Auffassung Ausdruck, daß die Zurückweisung der Sendungen mit Uebergewicht auf eine engherzige Auslegung der Bestimmungen und auf mangelndes Entgegenkommen der Beamten zurückzuführen sei, oder sie bemä-

geln die Festsetzung der Gewichtsgrenze auf 550 g. Sie vergessen ganz, daß das verordnungsmäßige Höchstgewicht für die gebührenpflichtigen Feldpostbriefe 500 g. beträgt und daß gerade infolge von solchen Klagen, wie man sie jetzt erhebt, in weitgehendstem Entgegenkommen gegenüber etwaigen Irrtümern des Publikums in bezug auf die Gewichtsermittlung eine Ueberschreitung des verordnungsmäßigen Höchstgewichts um 10% bis zu 550 g zugelassen worden ist. Würden die Post- und Heeresverwaltung nun wieder darüber hinaus Gewicht-überschreitungen (etwa 5 oder 10 g) zulassen, so würde der Vorgang sich wiederholen; auch das neue Ausnahmewicht würde als Regel angesehen und bei geringfügiger Ueberschreitung würde über kleinliche Handhabung der Bestimmungen geklagt werden. In der Tat muß aber mit Rücksicht auf die mit der Ausdehnung der Kriegsschauplätze ständig zunehmenden Schwierigkeiten in der Zuführung der Feldpost an die Truppen an der Gewichtsgrenze von 550 g unbedingt festgehalten werden, und weitere als die bereits zugelassenen Gewicht-überschreitungen können nicht nachgegeben werden. Die Schalterbeamten usw. müssen bei der Prüfung des Gewichts und der Zurückweisung von Sendungen mit Uebergewicht nach den Bestimmungen verfahren, weil erfahrungsgemäß in überaus zahlreichen Fällen immer wieder der Versuch gemacht wird, diese zu umgehen. Dem Publikum kann zur Vermeidung von Weiterungen nur empfohlen werden, bei der Fertigstellung der Feldpostbriefe besonders sorgfältig darauf zu achten, daß das Gewicht unbedingt in der zugelassenen Ueberschreitungsgrenze bleibt. Für die Sendungen im Gewichte von mehr als 550 g ist der Militär-Paketverkehr eingerichtet worden, wodurch allen Absendern möglich ist, auch schwerere Sendungen ihren Angehörigen im Felde gegen eine äußerst gering bemessene Gebühr zu überweisen.

Wichtig für Schuhmachereibetriebe. Im Auftrage der Kontrollstelle für freigegebenes Leder zu Berlin hat die unterzeichnete Bezirkskommission bereits unterm 24. Oktober eine Bekanntmachung erlassen, in der alle selbständige Schuhmacher und Pantinenmacher aufgefordert werden, ihren Bedarf an „Oberleder“, anzumelden. Dieser Aufforderung haben bisher nur wenige Betriebe Folge geleistet. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß Oberleder und Schäfte für die Folge nur an solche Schuhmacher abgegeben werden können, die im Besitze einer Oberlederkarte sind. Die Bezirkskommission 71 zu Wiesbaden hat ihren Schriftführer Herrn H. Stritter, Lederhandlung zu Wiesbaden Kirchgasse 74, mit der Ausstellung der Oberlederkarte beauftragt. An diesen sind nunmehr alle Anträge und Anfragen wegen Oberlederkarten zu richten. Bei Antrag auf Ausstellung einer Oberlederkarte ist genau anzugeben: 1. Name, Wohnort, Wohnung des Antragstellers, 2. die Nummer seiner Bodenlederkarte, 3. die Zahl der beschäftigten Arbeiter, 4. Art des Betriebes (ob Maßgeschäft, Reparaturwerkstätte, gemischter Betrieb oder Pantinenmacher). Auch bezüglich der Bodenlederkarten sind von jetzt ab alle Meldungen und Veränderungsanzeigen nicht mehr an die Handwerkskammer Wiesbaden, sondern ebenfalls an den vorgenannten Herrn Stritter zu richten.

Abgabe von Schuhoberleder. Nach den Bedingungen für die Abgabe v. freigegebenem Schuh-Oberleder in der neuen Verfassung vom 3. November 1916 können Schuhmacher, Pantinenmacher und Maßstapereien, das bis zu 10 Arbeiter einschließlich Meister beschäftigen, die von ihnen benötigte Oberleder bei Lederkleinhändlern bzw. Rohstoffgenossenschaften oder Oberlederkarte beziehen. Dadurch ist die Ausstellung von Oberlederkarte durch die Bezirkskommission überflüssig geworden und wird deshalb nicht erfolgen.

Verbilligung der Fische. Auswärtigen Zeitungs-meldungen zufolge ist es gelungen, die Fischpreise gegenüber den heute geltenden künftig ganz wesentlich herabzusetzen. So zum Beispiel die der Heringe auf ein Drittel des heutigen Marktpreises. Da auch bei anderen Seefischen eine ähnliche Preisherabsetzung zu erwarten ist, so dürfte die Versorgung der Bevölkerung mit Fischen künftighin die Ausgaben im Haushalt weit weniger belasten als bisher.

Reklame ist die Seele des Erfolges. Jeder Geschäftsmann sollte den Grundriss stets vor Augen haben. Schon unter normalen Friedensverhältnissen ist der Geschäftsgang schleppend, wenn ihm nicht durch geschickte Reklame nachgeholfen wird. Wie kann das Publikum Kauflust verspüren, wenn es nicht weiß, was man ihm bietet und wo es die Ware verlangt? Und jetzt im Kriege, wo jeder Groschen vor dem Ausgeben dreimal herumgedreht wird, ist Reklame dreifach nötiger als je. Ein Geschäftsmann, der sich dieser Einsicht verschließt, blühe in dieser Zeit nur ein einziges Mal in den Anzeigenteil einer Großstadtzeitung. Er wird bald einsehen, woran es liegt, daß die großstädtischen Firmen mit ihren Riesenumsätzen jedes Provinzgeschäft überflügeln.

Königstein i. T., 27. Nov. Prinz Joachim von Preußen wird als Vertreter des Kaisers zu den Beisetzungsfestlichkeiten morgen früh hier erwartet.

W.B. Frankfurt, 26. Nov. Durch allerhöchste Kabinettsordre ist die Mobilmachungsbestimmung des Generals der Infanterie z. D. Frhr. v. Gall als stellv. kommandierender General des 18. Armee-korps unter Verleihung der königl. Krone zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub aufgehoben und Generalleutnant Stedel, Kommandeur der 7. Infanteriedivision, zum Stellvertretenden Kommandierenden General ernannt.

Ein Notzfrei der Eisensteinbergleute.

In Bexdorf fand am Sonntag, den 19. November eine Konferenz des Gewerksvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands für den Bezirk Siegerland-Nassau statt, die von 76 Zahlstellenvorsitzenden besucht war.

Der Gewerkschaftssekretär Effert, der während des Krieges den Bezirk leitet, erörterte die augenblicklich außerordentlich schwierige Lage der Lebensmittelversorgung.

Redner erachtet es als selbstverständlich, daß die Bergarbeiter mit aller Kraft suchen, die Eisensteinförderung zu erhalten, keine Unterbrechung derselben dulden, ja, wenn notwendig, an Sonn- und Feiertagen durchzuarbeiten. Das Vaterland und deren Nöten gehen den organisierten Bergarbeitern über alles.

Nun seien die Umstände aber derart, daß auch die festeste Entschlossenheit zu erlahmen droht, falls nicht

mehr Lebensmittel herbeigeschafft würden.

Man solle die Kreisleitungen nicht für alle diese Dinge verantwortlich machen, da ihr Einfluß auf die Beschaffung von Lebensmitteln gering sei.

Die Gründe lägen zum Teil in den Verhältnissen, zum Teil aber auch in den Schreibstuben der höheren Verwaltungen.

Dazu komme noch, daß das Siegerländer-Nassauer Industriegebiet sich auf drei Provinzen und vier Regierungsbezirke erstreckte. Wäre das wirtschaftlich einheitliche Gebiet für die Dauer des Krieges einer einzigen, vielleicht militärischen Stelle, in der Ernährung und Produktion unterstellt worden, so hätten sich die Verhältnisse wohl nicht so ungünstig gestaltet.

Die Dinge lägen jetzt so: Hätten nicht Tausende von Arbeiterfrauen und Töchter aus den angrenzenden entfernt liegenden rein landwirtschaftlichen Gegenden Lebensmittel hereingeschleppt, so wären schon längst

Feierschichten in großen Zahlen eingerissen und die Krankenkassen würden stark in Anspruch genommen sein. Es wäre daher richtiger gewesen, man hätte an den zuständigen Stellen den wiederholten Anträgen des Gewerksvereins und der Kreisbehörden, aus der reichlichen Haferernte einen Teil zum Vermahlen freigegeben, um den Mangel an Kartoffeln und Hülsenfrüchten auszugleichen.

An der Hand von amtlichen Lohnzahlen zeigte Redner dann, wie heute die ungelerten, noch nicht einmal völlig erwachsenen Arbeiter auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt mehr verdienen, ja vielfach bedeutend mehr, als der Durchschnittslohn der gelernten Arbeiter im rechtsrheinischen Erzbergbau betrage.

Einmütig wurde darauf eine Entschliebung angenommen, in der die Beschwerden und Wünsche der Bergarbeiter zum Ausdruck gebracht und dem Kriegsminister übersandt wurden.

Infolge der gewaltigen Preissteigerung des Papiers, sowie aller sonstigen Materialien, werden die Kosten für die ins Feld gesandten Zeitungen schon seit längerer Zeit nicht mehr gedeckt. Wir sind daher gezwungen, vom 1. Januar 1917 ab, den bisherigen Preis von 25 Pfennig auf 45 Pfennig pro Monat heraufzusetzen. Falls die weitere Zusendung gewünscht wird, bitten wir um Benachrichtigung.

Verlag der Westermälder Zeitung.

Für den Herbstbedarf

empfehlen wir unsere großen Lagervorräte.

Ganz besonders günstige

Gelegenheit

für Schmiede, Vertreter etc., denen wir gerne den Alleinverkauf für ihren Bezirk gegen angemessene Vergütung übertragen. Katalog auf Wunsch kostenfrei.

Wir haben z. Bt. prompt ab Lager lieferbar anzubieten:

- 150 Stück Rübenschneider,
- 70 " Häckselmaschinen,
- 50 " Buttermaschinen,
- 200 " Zentrifugen,
- 150 " Jauchepumpen,
- 10 " Jauchefässer,
- große Mengen Ackerwalzen u. s. w.

Wir bitten um Besichtigung unserer Lagerräume.

C. von Saint George,
Hachenburg.

Niederlage bei Herrn Carl Burkhardt, Altenkirchen/W und Herrn Franz Vorsbach, Gebhardshain.



Sämtliche
Betten und Möbel

kauft man noch zu billigen Preisen bei

Berthold Seewald, Hachenburg.

Herren- und Damenuhren
Uhrketten, Ringe u. Broschen
Kriegs- und Trauerschmuck

Spezialität:

Fugenlose Trauringe.

E. Schulte, Uhrmacher, Hachenburg.

Zahn-Praxis

Otto Bockeloh :: Marienberg
jetzt Hotel „Westermälder Hof“.

Sprechstunden:

Werktags 9 - 1 und 3 - 7 Uhr,
Sonntags 10 - 2 Uhr.

Suche verkäuflich Haus
mit oder ohne Geschäft oder sonstiges Besitztum, hier oder Umgegend. Angebote von Selbstverkäufer oder Vermittler an **Wilhelm Gros**, postlagernd Mainz a. Rh.

Suche per sofort oder 1. Dezember braves, ordentliches

Dienstmädchen

für Hausarbeit; daselbe muß auch melken können (1 Kuh).

S. Stern Wwe,
Langenderbach.

Schuhwaren

aller Art
kaufen Sie gut und billig bei
August Schwarz
Marienberg.

Wir machen hiermit auf die der heutigen Nummer beige-fügte Extrabeilage des Warenhauses **S. Rosenau** in Hachenburg betr. Eröffnung des Weihnacht-Berkaufs und der Spielwaren-Ausstellung aufmerksam.

Selten groß ist unsere Auswahl! Von guter Beschaffenheit sind unsere Waren!
Vorteilhaft sind unsere Preise!

Mäntel

für Damen und Mädchen, in allen neuen Formen und Stoffarten.

Jackets, in schwarz und farbig.
Frauen-Capes.

Belze :: Alle Wollwaren

Kostüm- und Mantelstoffe,
in leichten und schweren Qualitäten.

Kleiderstoffe

Baumwollzeug für Kleider und Schürzen.
Preiswerte blaue Jacken und Hosen.

Strickjacken und Unterhosen u. s. w.

Prachtvolle Neuheiten in
Ulster und Paletots.
für Herren, Jünglinge und Knaben.

Anzüge

Bozener Mäntel,
Pelerinen (Capes),
Loden-Joppen,
Hosen

für Sonn- und Werktag,
in allen Größen, enorme Vorräte.

Anzugstoffe

in nur soliden, guten Qualitäten, Meter 8¹/₂ - 12¹/₂ Mh.

Bettbarchent

garantiert federdicht.

Bettfedern und Daunen

in vielen Preislagen, nur bewährte Sorten,
staubfrei, gewaschen.

Gardinen, weiß und bunt.

Hüte und Mützen

für Herren und Knaben.

Moderne Plüsch- und Velour-Hüte.

Großes Lager in den 3 großen Verkaufsjälern
im 1. Stock und 3 Läden im Parterre.

Vorgezeichnete und fertige Handarbeiten. Rucksäcke, Gamaschen und Hosenträger.

Berliner Kaufhaus, Hachenburg, Jnh.: P. Fröhlich.

Unser diesjähriger großer

Weihnachts-Verkauf

beginnt am Katharinenmarkt, den 27. November

Ausstellung u. Verkauf der Spielwaren
Abteilung ist eröffnet!



R. Weil, D. Dorf.

Unsere neu-eingerichtete Spielwaren-Ausstellung umfaßt das ganze II. Stockwerk unseres Hauses und ist mit vielen Neuheiten aller Art auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Soldatenartikel für Knaben

Soldatenausrüstungen

bestehend aus:

Infanterie, Artillerie, Kavallerie, Pioniere, Dragoner usw. Stück von **1 Mk.** an
 Helme u. Mützen von **48** an
 Gewehre **38** an
 Säbel **58** an
 Seitengewehre **75** an
 Trommeln in allen Größen

Festungen von **95** an
 Panzertürme mit Kanonen
 Forts mit Panzertürmen und Kanonen
 Gefangenelager mit Schilderhäusern

Kanonen viele Arten Maschinengewehre, wie Haubitzen, Mörser, **42** an in allen Größen von

Landwerkskasten

Hochherde von **48** an
 Hochherde (große) **550 350 195**
 Küchengerichte von **10** an
 Kaffeeservice von **45** an
 Puppen-Waschgarnitur
 Puppen Betten - Möbel

Puppenstuben
 Puppenküchen
 Kaufläden
 Pferdeställe
 Hühnerhöfe
 Schäfereien
 Arche Noah's

Puppen

in Massenauswahl

alle Größen! alle Preislagen!

Gekleidete Puppen von **45** an
 Charakter-Baby-Puppen **125** an in schönster Ausführung von
 Puppenstuben von **30** an

Große Gelenkpuppen 250 an mit Schlafaugen, echt Menschenhaar von

Sämtliche Puppenartikel zum Selbstkleiden: Strümpfe, Schuhe etc.
 Puppenköpfe — Puppengestelle

Nähkästen

Schützengräben, Unterstände, Drahtverhaue, zerschossene Häuser in unerreicht schöner Auswahl.
Soldaten aller Gattungen.

Prachtvolle Auswahl in Christbaumschmuck

Eisenbahnen » Eisenbahnteile

und Zubehör in großer Auswahl!

Autos **115 95 48** an
 Schiffe **115 95 55** an
 Motorfahrer **115 95** an
 Sanitäts-Auto **95** an
 Waren-Auto **95** an

Plüsch- und Stoff-Tiere wie: Hunde, Bären, Katzen, Elefanten, Affen, Hasen etc.

Neu!

Sanitätshund mit Verbandskasten

Laterna-Magica, Dampf-Maschinen, Kino mit Film, Modelle und Transmissionen
 Mundharmonikas Klaviere Ziehharmonikas

Reitpferde, Gespanne, Schaukelpferde, Gespanne mit Rollwagen, Leiterwagen Puppenwagen

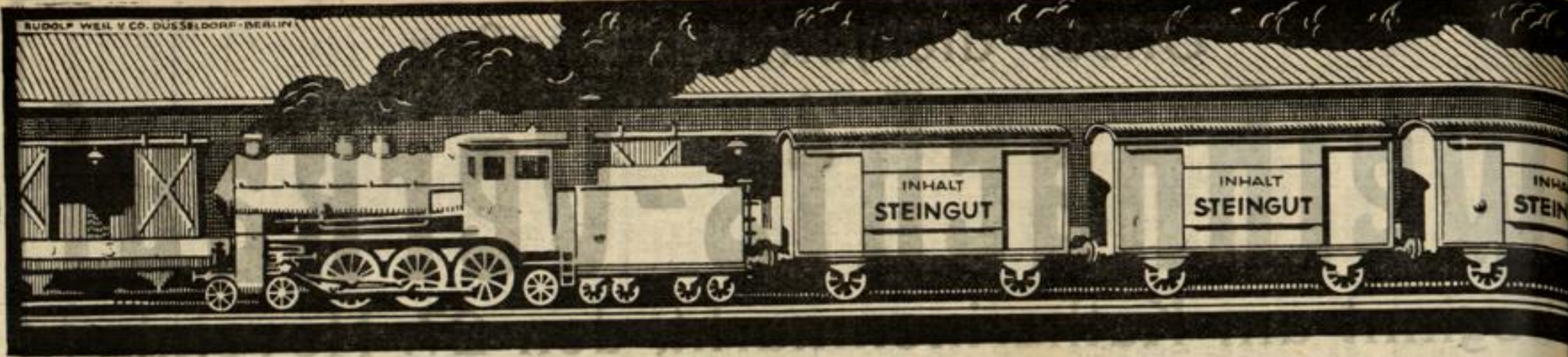
Stickkästen

Flugmaschinen Eindecker und Doppeldecker
Zeppeline welche während der Fahrt schiessen.

Baukasten von **10** an
 Bilderbaukasten
 Malkasten etc. etc.

Gesellschaftsspiele
 Lottospiele
 Kriegsspiele etc.

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg



Praktische Weihnachts-Geschenke

finden Sie in unserer bedeutend **vergrösserten Abteilung für Haushaltwaren**

Wir erhielten in den letzten Tagen wieder 1 Eisenbahnwaggon: Steingutwaren und feuerfeste Geschirre.

Milchtöpfe mit Reifen 1.95, 1.65 Milchtiegel mit Stiel 1.55, 1.20, .78, .48 Runde Töpfe (Rutscher) 1.25, .95, .88, .60	Kochtöpfe 3.50, 2.40, 1.85, .85 Kochtöpfe oval, extra gross 4.90, 3.90 Maschinentöpfe 1.75, 1.50, .85, .75		Für diese Ware übernehmen wir weitgehendste Garantie. Bester Ersatz für Emaille-Waren.	

Billige Steingutwaren.	
Oberlinsen 12 Stück	95
Salz u. Mehl-Fässer Stück	28
Essig u. Ölkrüge 2 Stück	35
Runde Schüsseln Stück	12

Waschgarnitur bunt 4 Teile	250
Kaffeesevice bunt, 9 Teile mit Tabl.	350
Kaffeesevice mit Gold	450
4 Vorrats-Tonnen	95

Hängelampen mit Majolikabehälter	550
Stehlampen mit Glasbehälter	190
Kaffeemühlen	120
Zimmerspiegel feinpoliert	275
Tafelaufsätze	125

Brotkasten dekoriert	115
Glasaufsätze	95
Fotografalbum	95
Nähkästen	120
Schreibzeuge	95
Butterdosen	110
Fruchtschalen	95

Glaswaren.	
Wassergläser Stück	7
Bierbecher mit Fuß	8
Schoppengläser mit Henkel	10
Bierbecher ohne Fuß	10
Weingläser in vielen Fassons von	7

Reich sortiert sind unsere Läger in allen Preislagen

Damen- und Kinder-Konfektion

Farbige Mäntel, schwarze Frauenmäntel, Kostüme, Blusen und Röcke
Pelze Kinder-Garnituren Kinderjäckchen u. Mäntel Kinderkleidchen

Herren-, Burschen und Knaben-Konfektion

Moderne **Kleider- und Blusenstoffe**
Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Kostümstoffe und Seidenstoffe.
Manufakturwaren
Handluchstoffe, Hemdensstoffe, Schürzenstoffe in bekannt guten Qualitäten.
Tischdecken Schlafdecken

Ohne Bezugsschein zu verkaufen.
Säuglingswäsche u. Bekleidung für Kinder bis zum Alter von 2 Jahren.
Reizende Neuheiten in Kinder-Hütchen und Häubchen.
Gestrickte Mützen für Knaben und Mädchen.
Südwestler aus Stoff und Samt.
Grosse Auswahl in
Handarbeiten
Sofakissen, Wandschoner, Überhandtücher usw. usw.

Damen- und Kinder-Schürze in allen Arten und Preislagen.
Damen- und Kinder-Wäsche erprobt gute Qualitäten
Wollwaren Strümpfe, Handschuhe, Jacken, Umschlagtücher und Mäntel
Normalwäsche Normal-Hemden, Normal-Jacken u. Hosen
Schirme Stöcke Krawatten
Kinder-Sportwagen

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg